

Bericht über die Arbeit der Archivabteilung der Verwaltung für innere Angelegenheiten der SMAD und der Archivgruppen der Abteilungen für innere Angelegenheiten der SMA in den Ländern beim Stand vom 1. November 1948. 3. November 1948

Geheim

Den 3.¹ November 1948.

Exemplar Nr. 1²

**Auskunftsbericht
über die Arbeit, die von der Archivunterabteilung der Verwaltung des Inneren der SMAD
und von den Archivunterabteilungen der Abteilungen des Inneren
der SMA-Verwaltungen der Länder durchgeführt wurde
(Stand: 1. November 1948)**

Zum Zweck der Regelung der Ermittlung, des Schutzes und der Verwendung von deutschen Archivalien, die von Interesse und Bedeutung für die Sowjetunion sind, sowie zur Ermittlung der Archivalien, die von den Deutschen aus den besetzten Gebieten der UdSSR verlagert wurden, hat der Oberste Chef der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland am 6. Dezember 1945 den Befehl Nr. 0103 „Über die Bildung der Archivabteilung der SMA in Deutschland und die Einführung von Archivinspektoren bei den Bezirkskommandanturen“ erteilt.

Außer der Archivabteilung mit einer Stärke von 20 Personen sah der Befehl die Bildung von Archivunterabteilungen (zu je 4 Personen) in den Abteilungen des Inneren der SMA-Verwaltungen der Länder Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen vor.

Für die Einführung dieser archivalischen Einrichtungen war die Verwaltung (damals die Abteilung) des Inneren der SMA in Deutschland verantwortlich.

Die Archivabteilung ist nicht gebildet worden, ihre Funktionen wurden von einer Unterabteilung der Verwaltung des Inneren der SMAD erfüllt. In den Ländern wurden gemäß dem Befehl Nr. 0103 Archivunterabteilungen in den Abteilungen des Inneren mit den folgenden Planstellen gebildet:

Unterabteilungsleiter	– 1
Oberinspektor	– 1
Inspektor	– 1
Übersetzer der deutschen Sprache	– 1

Die Zahl der Archivinspektoren bei den Verwaltungen der Bezirkskommandanturen war von der Zahl der Bezirke in jedem Land abhängig, und nach der Abschaffung der Verwaltungen der Bezirkskommandanturen wurden die Planstellen der Bezirksarchivinspektoren auch abgeschafft.

Für die Ergänzung der Archivunterabteilungen in den Ländern waren die Kaderabteilungen der SMA-Verwaltungen zuständig, was diese ohne gebührende Aufmerksamkeit umsetzten, weswegen die Mehrheit der in die Unterabteilungen geschickten Mitarbeiter sich als moralisch unsichere und nicht ausreichend gebildete Leute erwiesen. Ganz zu schweigen davon, dass niemand eine spezielle Ausbildung hatte, was die Arbeit natürlich beeinflusste.

¹ Handschriftlicher Eintrag.

² Handschriftlicher Eintrag.

Am 20. Februar 1947 wurde die Archivunterabteilung bei der Verwaltung des Inneren der SMAD organisiert. Am Anfang betrug die Personalstärke der Unterabteilung 4 Personen, im Juli 1948 wurde die Abteilung auf 3 Personen reduziert.

Nach der Bildung der Archivunterabteilungen haben sich diese zuerst mit der Inventarisierung der in jedem Land verbliebenen Archiveinrichtungen und anderen Aufbewahrungsorten dokumentarischer Materialien befasst, die während der Arbeit entdeckt wurden.

Insgesamt wurden in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 90 nach Größe und Art unterschiedliche Depots (mit Ausnahme von einzelnen Dokumentensammlungen) inventarisiert, darunter: 28 in Brandenburg, 26 in Mecklenburg, 13 in Sachsen-Anhalt, 15 in Thüringen und 8 in Sachsen.

Trotz der Schwierigkeiten mit dem Personal haben die Archivunterabteilungen eine bedeutende und mühevoll geleistete Arbeit geleistet, um deutsche dokumentarische Materialien zu recherchieren, aufzufinden und sich anzueignen und die Dokumentensammlungen, die für die Sowjetunion von wirtschaftlicher, technischer oder anderer Bedeutung sind, auszuwählen, bestimmungsgemäß in die UdSSR abzutransportieren oder den entsprechenden Einrichtungen der SMAD zu übergeben. In ihrer Tätigkeit verwenden die Archivunterabteilungen nach wie vor etablierte und hochqualifizierte deutsche Spezialisten – Archivare, die unter der unmittelbaren Kontrolle unserer Mitarbeiter arbeiten. Darüber hinaus wurden durch die Durchsuchungsmaßnahmen umfangreiche Materialien über die von den Deutschen durchgeführte Entwendung von Archivalien und anderen Kulturgütern aus den zeitweilig besetzten Gebieten der UdSSR gesammelt. So wurde festgestellt, dass es außer dem Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, der sich mit der Entwendung von Materialgütern aus den besetzten Gebieten der UdSSR befasste, auch den sogenannten „Sonderbeauftragten für den Schutz und die Sicherung von Kunstwerken in den besetzten Ostgebieten“ – Kaj Mühlmann gab, der seine Vertreter in den Stäben des deutschen Heeres hatte und im Auftrag von Göring „arbeitete“.

Der Chef der deutschen Heeresarchive General von Rabenau und später sein Nachfolger Ruppert haben ihre Beauftragten zur Enteignung von Archivalien in alle besetzten Länder geschickt.

In der in unsere Hände gefallen Personalakte des Majors der ehemaligen deutschen Armee Lubojacki, Beauftragter des Heeresarchives beim Befehlshaber der Sicherungstruppen der Heeresgruppe Nord, gibt es einen Bericht über die durchgeführte „Arbeit“, der von Lubojacki persönlich geschrieben wurde. Aus dem Bericht folgt, dass er die Archivalien aus 27 Städten des Baltikums und der nordwestlichen Gebiete der Sowjetunion (Kaunas, Vilnius, Riga, Tallinn, Narva, Porchov, Staraja Russa, Tichvin, Čudovo u. a.) – insgesamt ca. 400 Tonnen – enteignet hat.

Über die im Prozess der Untersuchung entdeckten Materialien wurden die entsprechenden sowjetischen Behörden rechtzeitig informiert.

Während der Sortierung des Heeresarchives in Potsdam wurde eine Mappe mit dem Titel „Die Zweigstelle des Heeresarchives in Danzig. Verschiedener Briefverkehr. Übergabe von polnischen und russischen Beuteunterlagen“ entdeckt. Anhand der Materialien dieser Mappe wurde festgestellt, dass die Unterlagen der Sowjetarmee, die in die Hände der Deutschen fielen, zur Aufbewahrung in die Zweigstelle des Heeresarchives nach Danzig-Oliva geschickt wurden. Die Mappe enthält einen Teil des Findbuches dieser Unterlagen, wo 75 Verbände der Sowjetarmee

aufgezählt sind. Ebenda wurden Unterlagen über den Aufenthaltsort des russischen historischen Archives in Prag (Tschechoslowakei) gefunden, das über eine große Sammlung von Materialien aus der Zeit des russischen Bürgerkrieges verfügt. Der Stellvertreter des Innenministers der UdSSR Gen. Generaloberst Serov wurde über das oben Dargestellte am 11. Juni 1948 informiert.

Die von den Archivunterabteilungen entdeckten, bearbeiteten und in die UdSSR geschickten oder an die Einrichtungen der SMAD übergebenen deutschen dokumentarischen Materialien sind in folgende Gruppen gegliedert:

I. Technische Dokumentation, statistische Materialien, Wirtschaft (Anlage Nr. 1).

Zu dieser Gruppe gehören Entwürfe, Patente und andere technische Dokumentation. Dem Vertreter des Ministeriums der Chemieindustrie der UdSSR wurden die neuesten technischen Materialien auf dem Gebiet chemischer Maschinenbau, unveröffentlichte Patentmeldungen bis zum Jahr 1945, Normen für chemische Apparatur und andere Unterlagen übergeben. Entdeckt und bestimmungsgemäß weitergegeben wurde eine Reihe von Materialien auf dem Gebiet Elektroausrüstung, Funktechnik, Werkzeugmaschinenbau, deutsche Patente und Patente anderer Länder für die Zeit zwischen 1879 und 1945 in einer Anzahl von mehr als 1 100 000 Einheiten; ein geheimes Buch, herausgegeben 1943 – „Raketenantriebe“, Aufrisse und Berechnungen für die modernsten Flugzeuge: „Dornier“, „Focke-Wulf“, „Heinkel“ u. a.

Für die übersandten Entwürfe des Strahlflugzeugs Heinkel-162, des Flugzeugs Heinkel-219 und die Berechnungen eines Flügels für Überschallgeschwindigkeiten ging ein Dankschreiben aus dem Ministerium für Flugzeugbauindustrie der UdSSR ein.

Der Chef der SMAD-Verwaltung für die Erforschung der wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften Deutschlands hat in seinem Schreiben Nr. 43/1018 vom 5.09.1947 angemerkt, dass ein großer Teil der wertvollen technischen Dokumentation, die von deutschen Firmen, Forschungseinrichtungen und prominenten Spezialisten versteckt worden war, von den Mitarbeitern der Verwaltung des Inneren der SMAD entdeckt wurde.

Die Materialien des Statistischen Reichsamts in der Anzahl von 1 252 Bänden für die Zeit ab 1832 bis 1944 wurden an die Vertreterin der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Gen. Širokova übergeben.

Zahlreiche andere Materialien wurden auch übergeben und versendet (siehe Anlage).

II. Dokumentarische Materialien der Außenpolitik Deutschlands (Anlage Nr. 2).

Die Entdeckung und der bestimmungsgemäße Abtransport dieser Unterlagen durch die Archivabteilungen hat wesentlich zur Entlarvung der Geschichtsfälscher beigetragen.

So enthielt das entdeckte Buch „Die geheimen Akten des französischen Generalstabes“, welches die Periode 1939–1941 umfasst, die Notizen von Daladier und dem ehemaligen Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte Gamelin über die Vorbereitung eines Angriffs gegen die Sowjetunion und die Pläne über die Zerstörung der kaukasischen Erdölbetriebe durch Bombardierung vom Territorium der Türkei aus.

Ins Außenministerium der UdSSR wurden 500 Bände mit dokumentarischen Materialien aus dem Archiv Rosenbergs über die Außenpolitik Deutschlands sowie bis zu 15 000 Bände aus dem Archiv des Außenministeriums Deutschlands und der Sammelband „Polnische Unterlagen der

Vorkriegsperiode“ geschickt – eine Ausgabe aus dem Jahr 1940, die Meldungen der polnischen Botschafter aus Washington, London und Paris für die Jahre 1938–1939 enthält. In dem Sammelband befindet sich eine Reihe von Unterlagen, welche die Hintergründe der Politik der Westmächte aufdecken.

Zum Beispiel hat der ehemalige polnische Botschafter in Washington Potocki in seiner Meldung vom 21.11.1938 über seine Verhandlungsgespräche mit dem allgemein bekannten Bullitt, damals amerikanischer Botschafter in Paris, den Letzteren als einen entschiedenen Gegner der Sowjetunion beschrieben und eine Reihe von interessanten Meinungen Bullitts über die Ereignisse jener Zeit angeführt.

Diese Archivalien wurden vom Außenministerium der UdSSR für die Sammelbände „Materialien und Unterlagen vom Vorabend des Zweiten Weltkrieges“ verwertet. Sie haben einem breiten Publikum den Verlauf der Vorbereitung der Hitler-Aggression ans Licht gebracht, die mit der Hilfe der Regierungen Englands und Frankreichs und mit der Unterstützung der USA realisiert wurde.

Die Bekanntgabe dieser Dokumente hat den Geschichtsfälschern einen vernichtenden Schlag versetzt und die historische Wahrheit über die wirklichen Schuldigen am Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt.

III. Historische dokumentarische Materialien (Anlage Nr. 3).

In der Tätigkeitsperiode der Archivunterabteilungen wurden die folgenden Archivalien ausfindig gemacht und in die UdSSR abtransportiert, die von den Deutschen aus der Sowjetunion verlagert worden waren: die Materialien des Zentralmuseums von Taurien (81 Bezeichnungen), das Archiv der Stadt Dnepropetrovsk, 400 Bände aus der wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Novorossiysk, die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften der Ukraine sowie auch alte Manuskripte und Bücher, die 1788 von dem deutschen Professor Matthäi aus der Moskauer Synodalbibliothek gestohlen wurden.

An die Hauptarchivverwaltung des Innenministeriums wurde eine große Anzahl von Originalunterlagen über den Aufenthalt der russischen Armee auf deutschem Boden 1813–1814 und anderen wertvollen Unterlagen, die die Geschichte unserer Heimat betreffen, adressiert.

An die Hauptarchivverwaltung adressiert wurden auch solche Buchraritäten wie „Die Predigten des Heiligen Johannes von Damaskus“, herausgegeben 1618, und die Erzählung des Pfarrers Ivan Glazatyj (16. Jh.) „Die Geschichte vom Anbeginn der Stadt Kazan“ – beide Bücher in altrussischer Sprache.

Der große Wert der in die UdSSR geschickten Geschichtsmaterialien ist durch zahlreiche Beurteilungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR bewiesen.

So hat das Akademiemitglied Počekutov in seinem Brief vom 6. August 1947 geschrieben: „Im Auftrag des Akademiemitgliedes V. D. Grekov, des Leiters der Abteilung für Geschichte und Philosophie bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, zeige ich eine große Dankbarkeit für die äußerst nützliche Zusammenfassung der historischen Unterlagen, die Sie zustande bringen. Nach Bewertung unserer Historiker kann die Verwendung der in Ihrer Liste aufgeführten Unterlagen wichtige Ergebnisse für die Erforschung unserer Heimat und ihrer Beziehungen mit den Nachbarländern liefern ...“

IV. Dokumentarische Materialien über die revolutionäre Bewegung (Anlage Nr. 4).

Während der Auswertung der deutschen Archive wurde eine große Menge an Archivalien über die revolutionäre Bewegung entdeckt. Diese Archivalien sind von Wert für das Marx-Engels-Lenin-Institut und wurden deshalb an die Adresse des Letzteren geschickt.

Unter den angegebenen Unterlagen wurden Materialien über die Geschichte der Revolution in Deutschland 1848, die Tätigkeit der sozialistischen Partei und ihrer Führer, Materialien über die Geschichte der Ersten Internationale und die Tätigkeit von Marx, Engels, Bebel, u. a. entdeckt.

In seinem Brief vom 26.03.1948 hat der Direktor des Marx-Engels-Lenin-Instituts Gen. Kružkov den Erhalt der Materialien, die an die Adresse des Marx-Engels-Lenin-Instituts geschickt wurden, bestätigt: „Die 10 Pakete mit Archivalien über die Erste Internationale, die revolutionäre Bewegung in Europa des 19. Jahrhunderts und die Unterlagen über die Tätigkeit von Marx und Engels haben wir erhalten. Diese Unterlagen haben einen großen historischen Wert. Das Marx-Engels-Lenin-Institut bedankt sich bei Ihnen und bittet darum, im Falle der Entdeckung ähnlicher Unterlagen in deutschen Archiven diese ans Marx-Engels-Lenin-Institut zu schicken“.

Insgesamt wurden bis zu 25 Bezeichnungen von Unterlagensammlungen an das Marx-Engels-Lenin-Institut geschickt.

V. Dokumentarische Materialien militärischen Inhalts, Unterlagen der Nachrichten- und Polizeistellen, des Innenministeriums (Anlage Nr. 5).

Der große Teil der angegebenen Materialien wurde von den Einheiten der Sowjetarmee und Organen des Ministeriums für Staatssicherheit lange vor der Gründung der Archivunterabteilungen erbeutet, weil diese Materialien aus selbstverständlichen Gründen für alle von vorrangigem Interesse waren.

Die Archivunterabteilungen in den Ländern haben nur einzelne Unterlagen und Sammelbände, Geländekarten, Materialien über die Volksverräter entdeckt, die in der deutschen Armee Wehrdienst leisteten, usw.

An die Adresse der Hauptarchivverwaltung wurden ca. 2 Tonnen von Gerichtsprozessakten von wegen Spionage angeklagten Personen geschickt, die in Deutschland Nachrichtenarbeit für verschiedene Länder, darunter die UdSSR, durchgeführt haben. Die Akten gehören zur Periode vor dem Jahr 1933. In die Hauptarchivverwaltung wurden auch sieben Kisten mit Unterlagen des Reichskommissars für die öffentliche Sicherheit und eine Reihe weiterer Materialien geschickt (siehe Anlage).

VI. Literatur (Anlage Nr. 6).

Die Archivunterabteilungen haben sich mit den Literaturfragen nicht gesondert befasst, weil es zum Kompetenzbereich anderer Einrichtungen der SMAD gehörte. Aber im Prozess der Ermittlung von Archivalien wurde auch dabei aufgefundene wertvolle Literatur enteignet wie zum Beispiel Inkunabeln, wissenschaftliche Werke, militärische und diplomatische Literatur und andere Bücher, die von Währungswert für die Sowjetunion sind.

Im Juli 1948 wurden auf Anweisung des Stellvertreters des Politischen Beraters der SMAD Gen. Gribanov 28 000 Bände der Bibliothek des ehemaligen 4. Armeekorps und der Dresdner Infanterieschule ins Außenministerium der UdSSR geschickt. Die Bibliothek enthält Buchraritäten

(Memoiren) von Politikern und Staatsmännern vieler Länder der Welt sowie Literatur über Militärfragen.

Auf Anfrage des Militärinstituts des Innenministeriums wurden 90 Bücher über die Polizei, den Geheimdienst und die Spionageabwehr an die Adresse des Letzteren geschickt.

VII. Gemälde (Anlage Nr. 7).

Im Juli 1948 hat die Abteilung des Inneren des Landes Sachsen die Gemälde konfisziert, die dem Kriegsverbrecher Voss gehörten, der sich mit der Gestaltung des Hitler-Museums befasste. Die Sammlung besteht vor allem aus kleinen und mittleren Ölgemälden von italienischen Malern aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Die Gemälde sind in die Tretjakow-Galerie geschickt worden (siehe Anlage).

VIII. Verschiedene Materialien (Anlage Nr. 7).

Diese Gruppe enthält einzelne Sammlungen von Unterlagen zu Finanzfragen und Fragen des Gesundheits- und des Bauwesens, über die Olympischen Spiele 1936, Materialien des „Stahlhelms“ usw. Insgesamt 24 Bezeichnungen.

Abschließend ist zu erwähnen, dass die beigegeführten Listen der geschickten Unterlagen nicht alle Materialien miteinschließen, sondern nur die wichtigsten davon. Der Auskunftsbericht erfasst nicht die Arbeit der Archivunterabteilungen bezüglich der Ermittlung von Kulturgütern und Unterlagen auf Antrag der alliierten Militärmissionen in Deutschland.

Anlagen: auf 26³ Blättern.⁴

Der Auskunftsbericht wurde erstellt von:
dem Leiter der Archivunterabteilung
der Verwaltung des Inneren der SMAD
Hauptmann

/Kuricyn/

GARF, f. 7317, op. 17, d. 29, Bl. 193–200. Original.

³ Die Zahl „26“ ist von Hand eingetragen.

⁴ Die Anlagen (Bl. 201–226) werden nicht veröffentlicht.